

## Biographie

- 1943 in Landsberg/Lech geboren, aufgewachsen in Genf und Darmstadt. Nach einjährigem Studium an der Académie Charpentier in Paris folgt
- 1962-63 ein Praktikum als Bühnenbildnerin in Genf am Grand-Théâtre und anschließend ein Studium an der ECAL in Lausanne.
- 1967 Arbeitsaufenthalte in New York, Neu-Mexiko und Kalifornien.
- 1968 beginnt Vera Röhm ihre ersten plastischen Arbeiten in Paris.
- 1972 folgen die *Binome*, Skulpturen aus Metall und Stein in Verbindung mit Plexiglas. In dieser Zeit entstehen die ersten *Tetraeder mit Einschnitten* berechnet nach Halbierung der Winkel oder Schenkellänge im Grundriss des Dreiecks.
- 1975 beginnt sie mit der Werkgruppe der *Ergänzungen*, Materialverbindungen aus Holz und Plexiglas.
- 1975 entsteht die Arbeit *Der Baum*, fotografiert in der Grube Messel.
- 1977 beginnen – nach einer fotografischen Erkundung des Pariser Marais-Viertels – die überarbeiteten Fotozyklen *Stützwerte*.
- 1981 folgt die fotografische Serie *Windbruch im Wald*, im selben Jahr entsteht das Werk *Skogsordbok*.
- ab 1983 begründet die visuelle Darstellung von Zeit, Raum und Bewegung den fortlaufenden Werkzyklus *Topographie der Zeit*. Der Schattenswandels eines geometrischen Körpers während eines Tages wird durch Zeichnungen, Reliefs, Plastiken und Rauminstallationen fixiert.
- ab 1985 wird die polyglotte Werkreihe *Die Nacht ist der Schatten der Erde* in vielgestaltigen Medien umgesetzt.
- 1995 reist Vera Röhm zur Dokumentation von historischen indischen Observatorien nach Neu Delhi, Jaipur und Ujjain.
- 1998/1999 wurden die dort entstandenen Fotografien – aus denen großformatige Abzüge erstellt wurden – erstmals in Darmstadt in den Ausstellungshallen der Mathildenhöhe im Rahmen der Einzelausstellung *Schattenwanderungen* ausgestellt.
- 2002 entstehen erste schwimmende Verse von Paul Éluard zur ARTCANAL im Rahmen der EXPO in Bienne/Neuchâtel und die Verse *Echo* und *Narcissus* aus Ovids »Metamorphosen« 2009 im Schloss- und Kurpark Bad Homburg bei den »Blickachsen 7«.
- 2004 erhält das Hessische Landesmuseum Darmstadt die Sammlung Simon Spierer *Ein Wald der Skulpturen*, in welcher Vera Röhm mit einer *Ergänzung* vertreten ist.

2009-2012 entsteht die Monumentalskulptur

*Licht-Strahl-Eiche*.

2010 entsteht der *Spiegelbaum* für den »Internationalen Waldkunstpfad«.

2011 Aufnahme der Zeichnung *Winkel-Ergänzung Beta 75°* in die graphische Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt.

2015 Enthüllung der *Licht-Strahl-Eiche* – nun im Besitz des Hessischen Landesmuseums Darmstadt.

## Bühnenbilder

1983 entwirft Vera Röhm das Bühnenbild für *La nuit juste avant les forêts* von Bernard-Marie Koltès in der Regie von Sigrid Herzog für das Theaterfestival München.

1989 gestaltet sie in Zusammenarbeit mit Gerhard Bohner eine Rauminstallation mit 9 *Ergänzungen* für seine Choreographie *Im (Goldenen) Schnitt I* (Durch den Raum, durch den Körper), die in der Akademie der Künste, Berlin ihre Premiere hat. Von dem Choreographen Cesc Gelabert übernommen, wird das Solo in Europa, Japan, Australien und China getanzt. Unter anderem fanden Aufführungen

2002 im Rahmen des Festival d'Automne im Centre Pompidou und

2013 beim Edinburgh International Festival statt.

## Ausgeführte Wettbewerbe im öffentlichen Raum

1986 das Kunst am Bau-Projekt *Progression* für die Landeszentralbank Iserlohn,

1994 das Glaslabyrinth *Du sollst – Du sollst nicht* im Innenhof des Landgerichts Göttingen,

1997 das *Schattenrelief 45°/90°/135°/180°/225°/270°* für das Fraunhofer Institut in Darmstadt

2003 *Topographie der Zeit – Schattenwanderungen* für den Vorplatz einer Grundschule in Darmstadt

## Auszeichnungen und Preise

1997 erhält Vera Röhm den »Wilhelm-Loth-Preis« der Stadt Darmstadt, gefolgt

2003 von der »Johann-Heinrich-Merck-Ehrung« der Stadt Darmstadt.

Vera Röhm ist Mitglied der Darmstädter Sezession.

Ihre Arbeiten befinden sich in zahlreichen internationalen Sammlungen und Museen. Regelmäßig vertreten in Ausstellungen im In- und Ausland. Sie lebt in Darmstadt und Paris.